

Lies dir die Geschichte genau durch und beantworte anschließend die Fragen auf der nächsten Seite!

Daniels Katze

Im letzten Sommer bekam der kleine Daniel von seinen Eltern eine Katze geschenkt. Gemeinsam mit Mama und Papa ging er ins Tierheim und suchte sich dort eine Babykatze aus. Auf den ersten Blick verliebte sich Daniel in ein weiß-grau getigertes Kätzchen. Während seine Eltern den Papierkram erledigten, freundete sich Daniel mit dem Kätzchen an. Er taufte es auf den Namen Mimi.

Mimi war ein Findelkind. Ganz alleine wurde sie in der Stadt vor einem Geschäft gefunden. Bei Daniel und seiner Familie hat sie aber nun ein neues Zuhause gefunden. Am liebsten liegt sie auf dem roten Sofa oder in der Sonne auf dem Balkon. Sie hat einen empfindlichen Magen und darf deshalb nur spezielles Futter essen.

Jede Nacht schläft sie in Daniels Bett an seine Beine gekuschelt.

Daniel hat ihr im Zoogeschäft ein rosa Katzenbett gekauft. Außerdem hat Mimi viele Bälle zum Spielen und einen lila Kratzbaum zum Krallenschärfen und schlafen bekommen.

Mimi liebt es auf der Fensterbank zu sitzen und Vögel im Vogelhaus zu beobachten. Was sie nicht mag, ist die Nachbarskatze Pinky. Wenn Mimi und Pinky sich durch die Fensterscheiben sehen, werden sie ganz aufgeregt und schreien sich an.

Alle sind froh, dass Mimi nun ein Familienmitglied ist und freuen sich auf viele gemeinsame Jahre mit dieser besonderen Katze.

Fragen zum Text „Daniels Katze“

1. Wo wurde Daniels Katze gefunden?
2. Wo hat Daniel sich seine Katze ausgesucht?
3. Wie heißt Daniels Katze und wie sieht sie aus?
4. Was beobachtet Daniels Katze durch das Fenster? Was sieht sie gerne und worüber freut sie sich nicht?
5. Was hat Daniel für seine Katze im Zoogeschäft gekauft? Welche Farbe hat sein Geschenk?
6. Wo schläft Daniels Katze am liebsten?
7. Welche Farbe hat das Sofa von Daniels Familie?



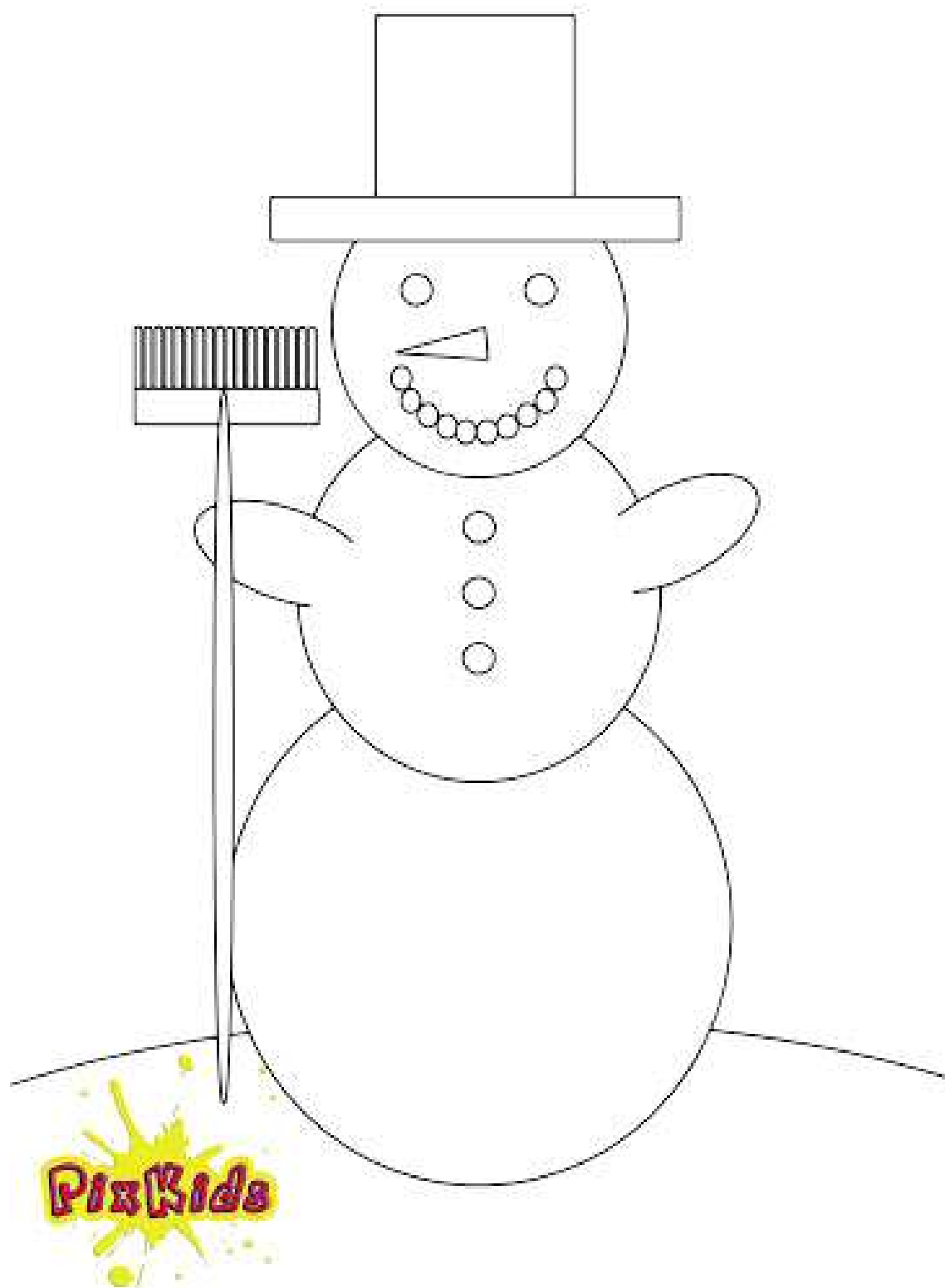
Zwei Schneemänner

Rudi und sein kleiner Bruder Leo hatten von ihren weit entfernt wohnenden Großeltern zu Weihnachten neue Schlitten geschenkt bekommen.

Oma und Opa hatten die schönen Schlitten extra Papa mitgegeben, der sie kurz vor Weihnachten besucht hatte. Rudi bekam einen blauen Schlitten, Leo einen roten. Gott sei Dank hatte es am 24. Dezember kräftig geschneit, so dass Rudi und Leo gleich am ersten Weihnachtsfeiertag auf den Hang hinter dem Zuhause der Familie rodeln gehen konnten. Als erstes wollten sie aber ganz oben auf dem Hang einen Schneemann bauen. Ihre Schwester Annika wollte helfen, aber weil sie jünger war als die beiden Buben und immer nur nervte, wollten sie sie nicht mitbauen lassen. Deshalb sagte Mama: „Komm Annika, wir beide bauen am Ende des Hanges einen eigenen Schneemann“! Rudi und Leo waren sehr beschäftigt damit, ihren Schneemann ganz besonders schön zu machen. Aus diesem Grund sahen sie nicht, an welche Stelle Mama und Annika ihren Schneemann bauten. Das sollte Leo später noch zum Verhängnis werden.

Nach einer halben Stunde waren die beiden Buben endlich zufrieden mit ihrem Schneemann. Sie hatten ihm einen alten Hut aufgesetzt, Kohlen als Knöpfe und eine große Karotte als Nase mit Schnee befestigt. Das Beste war aber der neue Besen von ihrer Mama, den sie heimlich stibitzt und dem Schneemann in seine kalte Hand gedrückt hatten. Zufrieden sagte Rudi: „Jetzt ist es an der Zeit die neuen Schlitten auszuprobieren.“ Leo war begeistert. Die beiden schwangen sich auf ihre Schlitten. Rudi war besonders übermütig und legte sich bäuchlings auf seinen Schlitten. Leo war noch etwas unsicher und setzte sich deshalb ganz normal auf seinen leuchtend roten Schlitten. Die beiden gaben Gas. Leos langer, grün gelb gestreifter Schal wehte im Fahrtwind. Die Buben lachten und Leo blickte prüfend zu Rudi. Er dachte: „Wenn Rudi diese Fahrt unbeschadet übersteht, dann lege ich mich

beim nächsten Mal auch auf den Bauch“. Leider war Leo durch diese Gedanken abgelenkt und bemerkte nicht, dass er geradewegs auf den Schneemann von Mama und Annika zuraste. Plötzlich machte es „Fummmmp“ und Leo stieß mit dem Schneemann zusammen. Der Schnee stob in alle Richtungen so dass keiner mehr etwas sehen konnte. Als sich die Sicht wieder aufklarte, brach Rudi in schallendes Gelächter aus. Leo saß inmitten der Überreste von Mamas und Annikas Schneemann. Er konnte sich nicht rühren, weil der Schnee so schwer war. Aber das, was Rudi eigentlich zum Lachen gebracht hatte, war die Karottennase des Schneemannes, die Leo nun, wie ein Einhorn sein Horn, auf seinem Kopf trug. Leo war zwar im ersten Moment wütend, weil Rudi ihn auslachte, aber später musste er auch über sein Missgeschick lachen. Nur Annika und Mama lachten nicht. Vor allem die kleine Schwester war enttäuscht, dass ihr schöner Schneemann zerstört war. Sie weinte bitterlich. Die großen Brüder hatten Mitleid mit Annika, deshalb schenkten sie ihr den Schneemann, den sie auf dem Hang gebaut hatten. So waren schlußendlich alle zufrieden und konnten den Nachmittag bei einem warmen Kakao in ihrem Wohnzimmer ausklingen lassen.



Fragen zum Text: „Zwei Schneemänner“

Wie heißen die beiden Helden dieser Geschichte?

Welcher ist der jüngere Bruder?

Von wem haben die beiden ihre neuen Schlitten geschenkt bekommen?

Wem gehört der rote Schlitten?

Warum baut Mama mit Annika einen eigenen Schneemann?

Warum war Leo bei der Schlittenfahrt abgelenkt?

Wie sah Leo nach seinem Zusammenstoß mit dem Schneemann aus?

Wie trösteten Rudi und Leo ihre kleine Schwester?

Was gab es am Nachmittag zu trinken?